

Hut ab für das freiwillige Engagement

Um den Einsatz auf freiwilliger Basis zu fördern, vergibt der Schweizerische Gemeindeverband zusammen mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und dem «forum freiwilligenarbeit.ch» alle zwei Jahre den mit 10 000 Franken dotierten Preis «Freiwilligen-Gemeinde»/«Freiwilligen-Stadt». Ende November wurden die Gemeinden Visperterminen und Thalwil sowie das Projekt «schappo» des Kantons Basel-Stadt ausgezeichnet.

Im Rahmen der Fachtagung «Freiwilliges Engagement prägt das Leben in den Gemeinden und Städten» hat der Schweizerische Gemeindeverband zusammen mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) und dem «forum freiwilligenarbeit.ch» Ende November zum zweiten Mal den Preis «Freiwilligen-Gemeinde»/«Freiwilligen-Stadt» vergeben. Insgesamt gingen 30 Projekte ein, was im Vergleich zu 2007 einer Verdreifachung entspricht und auf ein zunehmendes Bewusstsein der Bedeutung der Freiwilligenarbeit hinweist.

Ausschlaggebend für die Auszeichnung von drei Projekten – und nicht nur einem – war der Umstand, dass mehrere, in verschiedene Richtungen gehende preiswürdige Arbeiten eingereicht wurden. Die aus je einem Mitglied der drei Trägerorganisationen zusammengesetzte Jury würdigt damit die Entstehung verschiedener Modelle zur Lösung der gleichen Aufgabe und berücksichtigt die verschiedenen Interessen der Gemeinden und Städte – der kleinen, mittleren und grossen. Ausgezeichnet wurden heuer die Gemeinde Visperterminen, die Gemeinde Thalwil sowie das Projekt «schappo» des Kantons Basel-Stadt. Die Jury entschied, die von der SGG gespendeten 10 000 Franken wie folgt aufzuteilen: 5000 Franken für die kleine Gemeinde und je 2500 Franken für die grössere Gemeinde und den Kanton.

Gemeinde Visperterminen

Die Gemeinde Visperterminen engagiert sich über den Tourismusverein in der Freiwilligenarbeit. Sie ist Teil eines fünfköpfigen Steuerungsausschusses, der vom Gemeindepräsidenten geleitet wird. Die fünf Vereine und Verwaltungen – Gemeinde, Raiffeisenbank Visperterminen, Visperterminen Tourismus, Giw AG und St. Jodernkellerei – arbeiten eng zusammen, um Synergien nutzen zu können, sei es im touristischen oder im «dorfinternen» Bereich.



Die Preisträger (v. l.): Candid und Marina Stoffel, Visperterminen; Christine Burger und Catherine Marrel, Thalwil; Willi Fischer, Riehen; Guy Morin, Regierungspräsident Stadt Basel, und Willi Bertschmann, Bettingen. (Bild: Miryam Azer)

Das Dorf Visperterminen lebt von Freiwilligenarbeit:

- Das jeweils am ersten Samstag im September stattfindende Wii-Grill-Fäscht im höchstgelegenen Weinberg Europas ist nur dank über 100 freiwilligen Helfern möglich. Als Anerkennung und Dank für die grosse freiwillige Hilfe wird vom Vorstand des Tourismusvereins Visperterminen ein Dankesfest organisiert, wo sich die Helfer kulinarisch wie musikalisch verwöhnen lassen.
- Vor ein paar Jahren kam die Giw AG auf die Idee, bei ihrer Sesselbahn Pensionierte zu beschäftigen. Als Dank erhalten die freiwilligen Pensionierten ein Jahresabonnement bei der Giw AG und eine Mahlzeit am Arbeitstag im Restaurant Giw, das von der Giw AG gemietet wird.
- Ein gut markiertes Wandernetz von ca. 20 km in Visperterminen wird von bis zu 30 ehrenamtlichen Personen unterhalten. Als Anerkennung wird einmal im Jahr ein Dankesfest vom Vorstand des Tourismusvereins Visperterminen organisiert.

- Im Sommer 2007 haben 3000 Personen die vier Aufführungen von «Versehen – Vergehen – eine inszenierte Sesselbahnfahrt durchs Jenseits» besucht. Rund 300 Personen aus Visperterminen waren als Schauspieler und Helfer im Einsatz, wodurch eine neue Erlebniswelt geschaffen worden ist. Die Zahl der Übernachtungen im Dorf hat sich während der Spielzeit verdoppelt. Als Dank für dieses grossartige Projekt wurden alle Mitwirkenden zu einem Abschlussfest auf dem Herrenviertelplatz eingeladen. Im November 2007 durften die Vertreter dieses Projekts den Tourismuspreis Schweiz Milestone 2007 entgegennehmen.
- Zweimal pro Jahr erwartet die Gäste eine Schneeschuh-Wanderung in fünf Etappen von der Bergstation der Sesselbahn bis hoch auf den Gebidempass und wieder zurück. Als Dank für das Bereitstellen und Aufräumen der Etappenorte, das Kochen, Bewirten und Führen der Gäste werden die freiwilligen Helfer am Vorabend einer der beiden Veranstaltungen mit Rac-

lette und Wein vom Vorstand des Tourismusvereins verwöhnt.

- Für Fronleichnam und Segenssonntag planen die 21-Jährigen des Jugendvereins Visperterminen jedes Jahr schon Monate vorher die Altäre. Der jeweilige Jahrgang erhält von der Gemeinde 700 Franken für die Materialkosten. Der Bürgermeister offeriert den Jugendlichen am Vorabend des Segenssonntag zum Dank Essen und Trinken in der Burgerstube.

Die Anerkennung, die mit dem Preis zum Ausdruck gebracht wird, gebühren den Gemeindeverantwortlichen und den Freiwilligen zu gleichen Teilen, betont die Jury. Zusammen würden sie Traditionen pflegen und zum Erhalt eines lebendigen Dorfes mit Arbeitsmöglichkeiten beitragen. Der Preis würdige die Gemeindeverantwortlichen, weil sie die Bedeutung und den Wert des umfassenden Engagements ihrer Einwohnerinnen und Einwohner für das Gemeinwesen erkannt hätten, es entsprechend anerkennen und ihren Dank zum Ausdruck bringen. Der Preis würdige ebenfalls die Freiwilligen von Visperterminen, weil sie sich in den verschiedenen Bereichen engagierten und selbstständig organisierten. Sie würden in eigener Regie Aufgaben für die Infrastruktur der Gemeinde und für den Erhalt des gesellschaftlichen Lebens übernehmen.

Gemeinde Thalwil

Die Gemeinde Thalwil ist an einem vielfältigen Freizeitangebot interessiert. Sie hat sich folgendes Ziel gesetzt: Die Zusammenarbeit von Behörden, Vereinen und kommerziellen Anbietern soll Synergien bringen, damit sich mehr Menschen bewegen, gesünder leben, kulturelle Interessen verwirklicht werden können und sie dadurch über eine höhere Lebensqualität und stärkere Identität verfügen.

Die Freiwilligenarbeit wird geschätzt, geehrt und unterstützt.

Die Gemeinde hat je eine Fachstelle für Sport und Kultur eingesetzt, die unter anderem die Aufgabe wahrnehmen, die Freiwilligenarbeit in den Vereinen und der Gemeinde mit finanziellen und personellen Ressourcen zu unterstützen und so die Organisationen zu fördern und sie auch in gewissen Arbeiten zu entlasten. Die Fachstellen werden politisch getragen von der Gesundheits- und Freizeitkommission. Sie sind innerhalb der Verwaltung dem Dienstleistungszentrum Gesellschaft angesiedelt und das aktive Bindeglied zwischen der Politik und den Vereinen. Sie nehmen Anliegen auf und bringen sie auf der politischen Ebene zur Diskussion. So entstehen neue Projekte, Reglemente, Unterstützungs- und Fördervorlagen. Diese Unterstützung kann jedoch die unzähligen ehrenamtlich geleisteten Dienste nicht ersetzen. Diese müssen auch künftig die Vereine selber erbringen. Rund deren 20 stehen hinter Veranstaltungen, Festen und sportlichen Anlässen. Und ohne Engagement von Freiwilligen würden diese Vereine nicht funktionieren.

Die Gemeinde Thalwil unterstützt die Freiwilligenarbeit folgendermassen:

- Bereits seit mehr als 25 Jahren ehrt Thalwil jährlich erfolgreiche Sportler(innen). In diesem Jahr wurde die Feier erstmals erweitert: Durch den Gewinn des «anderen Sportpreises» (Zürcher Kantonalverband für Sport) wurden zusätzlich alle in Vereinen ehrenamtlich und freiwillig wirkenden Personen an die Feier eingeladen.
- Seit 1991 ehrt Thalwil zweijährlich kulturschaffende Einzelpersonen, Veranstalter, Vereine oder Institutionen mit dem Kulturpreis. Der mit 4000 Franken dotierte Preis zeichnet Kulturarbeit aus, die in Thalwil wirkt und somit die kultur- und sozialpolitischen Ziele Thalwils stützt.

arbeit aus, die in Thalwil wirkt und somit die kultur- und sozialpolitischen Ziele Thalwils stützt.

- 2006 hat der Gemeinderat beschlossen, alle vier Jahre den freiwilligen und ehrenamtlichen Personen in den Vereinen und Privatorganisationen der Gemeinde mit einem eigenen Anlass zu danken.
- Die Kulturtage finden alle zwei Jahre im Juni statt (Gegenrhythmus zur Kulturpreisvergabe) und bilden das effektivste Kulturförderinstrument Thalwils. Über 700 Menschen waren in die Organisation und Durchführung involviert, gerechnet wurde mit über 30 000 Stunden Freiwilligenarbeit. Alle Projektleitungsteams der Kulturtage, also rund 100 Personen, werden als Anerkennung und Dankeschön von der Gemeinde anschliessend zu einem gemütlichen Abend eingeladen.
- Seit vielen Jahren zahlt die Gemeinde jährlich 50 000 Franken an Vereine für Jugendförderung aus. In diesem Jahr wurde der Betrag auf 80 000 Franken erhöht.
- Die Gemeinde Thalwil unterstützt auf Antrag kulturelle Vorhaben finanziell über Defizitdeckungsgarantien oder Unterstützungsbeiträge. Die jährlichen Aufwendungen im Bereich der Kulturförderung belaufen sich auf über 400 000 Franken (ohne Personalkosten).
- Die Gemeinde Thalwil überträgt diverse Arbeiten an Vereine, die entsprechend dafür entschädigt werden. Im Sportbereich werden jährlich rund 135 000 Franken dafür eingesetzt, im Kulturbereich rund 100 000 Franken. Die Gemeinde Thalwil werde für ihre gelungene Verknüpfung der Pflege traditioneller Freiwilligenarbeit und der Suche nach neuen Formen zur Unterstüt-



Ohne den Einsatz von Freiwilligen kaum möglich (v. l.): inszenierter Rundgang in Visperterminen, Turnverein Thalwil organisiert Leichtathletikwettkampf, «schappo»-Übergabe an die Zeitung «Mozaik».

(Bilder: Heidadorf Visperterminen/Gemeinde Thalwil/«schappo»)

zung des freiwilligen Engagements ausgezeichnet, so die Jury. Aus diesem Prozess heraus – einerseits Bewahren von Tradition und Geschichte, andererseits offen sein für Neues – hätten Behörden und Verwaltung ein vorbildliches Konzept mit verschiedenen Instrumenten zur Anerkennung und Förderung der Freiwilligenarbeit entwickelt. «Der Gemeinde Thalwil ist es gelungen, das notwendige Instrumentarium zur Zielerreichung bereitzustellen», hält die Jury fest. Mit der Einführung der Fachstellen sei eine erste wichtige Rahmenbedingung geschaffen worden.

Projekt «schappo» Kanton Basel

Das Förderprojekt «schappo» ist im Jahre 2004 von der Abteilung Jugend, Familie und Prävention (AJFP) im Justizdepartement Basel-Stadt initiiert worden. Neben der Motivation zur Eigeninitiative wollte «schappo» Bestehendes weiterentwickeln und eine Plattform zur konkreten Verbesserung der Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie für die praktische Umsetzung von Sucht- und Gewaltprävention im Kanton Basel-Stadt schaffen. Es ist ausdrückliches Ziel, dass mit den Projekten stellvertretend für viele freiwillig arbeitenden Baslerinnen und Basler Wertschätzung für deren geleistete Arbeit entgegengebracht werden soll und diese entsprechend öffentlich gewürdigt werden sollen. Dies wird durch eine crossmediale Kampagne, einer öffentlichen Übergabefeier und die Einbindung von Medienpartnern erreicht. Dafür werden auch die meisten Projektmittel verwendet.

Insgesamt wurden in den vergangenen fünf Jahren über 100 Projekte eingereicht und bisher sieben mit einem «schappo» ausgezeichnet. Diese werden ausführlich in einer Datenbank auf der Homepage www.schappo.bs.ch als best-practice-Projekte vorgestellt und sollen zur Nachahmung anregen. Es

Weitere eingereichte Projekte

Am Wettbewerb «Freiwilligen-Gemeinde»/«Freiwilligen-Stadt 2009» haben insgesamt 30 Gemeinden und Städte teilgenommen. Neben den Projekten der drei Preisträger wurden folgende Konzepte eingereicht:

- Projekte zur allgemeinen Anerkennung und Förderung des freiwilligen Engagements:
 - Stadt Bern, Winterthur ZH: Allgemeines Konzept
 - Baden AG, Fällanden ZH: «Freiwilligenagentur»
 - Egolzwil LU, Heiden AR, Interlaken BE: Anlässe und Preise
 - Felsberg GR: Gemeindereglement
- Projekte zu weiteren Themen:
 - Unterschächen UR: Abendtaxi
 - Corminboeuf FR, Courroux JU, Stadt Neuchâtel, Oekingen SO, Plan-les-Ouates GE: Altersbetreuung, Mittagstische, Spielnachmittage
 - Lumino TI, Malers LU: Bildungs- und Kulturbereich
 - Konolfingen BE: Integration in den Arbeitsmarkt
 - Châtel-St-Denis FR, Giubiasco TI, Greifensee ZH, Lausanne VD, Saillon VS, Wattenwil BE: Sport-, Umwelt-, Gesundheits- und Gesellschaftsbereich
 - Lostorf SO: Dorfgestaltung
 - Montreux VD: Weihnachtsmarkt
 - Kippel VS, San Vittore GR: Wanderweg- und andere Sanierungsarbeiten

wird keine Preissumme ausbezahlt, sondern ein Förderbeitrag in Form einer Sachleistung – wie beispielsweise Einrichtung einer Homepage, Vernetzung, Projektberatung, Unterstützung bei Bekanntmachung des Angebotes – erbracht. 20 000 Franken der benötigten Mittel kamen im vergangenen Jahr aus dem Budget des Justizdepartementes, 80 000 wurden durch die Sponsoren aufgebracht. «schappo» ist auf Wunsch des Regierungsrats Basel-Stadt aufgrund der positiven Erfahrungen der vergangenen Jahre und der guten Resonanz in der Bevölkerung als bewährtes Auszeichnungswerkzeug fest in der kantonalen Verwaltung wie auch in der Bevölkerung von Basel, Bettingen und Riehen verankert und mit der Freiwilligenarbeit verknüpft worden. Seit Januar dieses Jahres wurde das Dossier «Prix schappo» der Ansprechstelle Freiwilligenarbeit im neu geschaffenen Präsidialdepartement zugeordnet. Damit

können weitere «good-practice»-Modelle auch in Themenfeldern, die nicht ausschliesslich Kinder, Jugend und Familie betreffen, erreicht und ehrenamtliches Engagement umfassender gefördert und ausgezeichnet werden. Hauptkriterium für eine Projekteingabe soll dann dessen Beitrag für ein lebenswertes und gesundes Lebensumfeld im Kanton Basel-Stadt sein.

Ausschlaggebend für die Jury war bei der Auszeichnung von «schappo» auch, dass das Projekt von drei Gemeinden – Basel, Bettingen und Riehen – gemeinsam getragen wird. Dank der Schnittstelle sei in ganz unterschiedlichen Gebieten Freiwilligenarbeit möglich. «schappo» fördere – und subventioniere nicht – das Engagement der Bürger, unterstreicht die Jury, sei also ein Preis ohne Preisgeld.

(pd)/(ma)